

Geiselnahme für Anfänger

Schwank in einem Akt von Fabio Baumberger

Personen (ca. Einsätze)	3 H / 4 D, 4 H / 3 D oder 5 H / 2 D	ca. 55 Min.
Dirk Poposo (67)	Modeschöpfer, liebt Ästhetik	
Uli (99)	Bauer, etwas langsam, herzensgut	
Heidi Klamm (74)	Alpenmadonna aus den Bergen, dominant	
Franz Klamm (63)	Wirt, Mann von Heidi, unterwürfig	
Jacqueline Klamm (31)	Tochter, spätpubertär, gewitzt	
Polizistin Dorfer* (10)	einfache Beamtin	
Immobilienbaronin Grantig* (68)	selbstverliebte Immobilienmaklerin	

*Diese beiden Rollen können auch von Herren gespielt werden.

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Innenhof einer Gartenwirtschaft

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **8** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Gartenbeiz (Innenhof) „Zum flotten Otto“ mit zwei runden Tischen mit Stühlen. Neben dem Eingang eine kleine Anrichte mit Gläsern. Viele Pflanzen, eine kleine Oase. Links Eingang in die Gaststube, in der Mitte hinten der Eingang in die Gartenbeiz und rechts ein WC-Häuschen.



Inhaltsangabe:

Die Freunde Dirk und Uli sind sehr betrübt. Eine wichtige Immobilienbaronin kauft im Dorf Land zusammen, um ein grosses Outlet-Center zu bauen. Der korrupte Gemeindepräsident lässt sich vom Geld blenden und stimmt einer Enteignung zu und dieser fallen Dirks Boutique und Ulis Ackerland zum Opfer. Als dann auch noch die Stammbeiz der Freunde betroffen ist, schmieden sie einen Plan. Sie wissen, dass die Immobilienbaronin zu einem Gespräch ins Restaurant kommt, und wollen eine Geiselnahme fingieren, um sie dazu zu bringen, ihr Outlet-Center nicht zu bauen. Natürlich funktioniert dies nicht so, wie die Freunde es sich vorgenommen haben und es kommt anders als man denkt – ganz anders!

1. Szene:

Uli, Franz, Heidi, Dirk

Uli: *(kommt in der Mitte rein, begrüsst das Publikum als weitere Restaurantgäste und setzt sich hin)* Grüss Gott zusammen, Sie hab' ich ja noch gar nie hier gesehen! Uli ist mein Name, freut mich! Ich bin hier schon seit Jahren Stammgast. Früher war Otto hier der Wirt, ein alter, aber netter Mann. Doch nach einem Lottogewinn zog er nach Shrimp Tempura... Hä?... Ah, Fuerte Ventura, ist ja auch wurscht, wer mag es ihm verübeln! Letztes Jahr haben dann die Klamms hier als Wirtepaar die Kneipe übernommen... Also Franz Klamm, das ist auch ein ganz gemütlicher.

Franz: *(von links)* Morgen Uli! Wie geht's denn deinen Kuhli?

Uli: Morgen Franz, alles ganz? Oh, danke der Nachfrage! Also die Yolanda, die hat...

Heidi: *(von innen, laut im Chef-Ton)* Fraaaanz! Du hast den Notizblock vergessen!

Franz: Oha, 'tschuldigung Chef... äh, ich meine, Schatz! *(links ab)*

Uli: ...heute Morgen 21 Liter Milch gegeben! ...Also, wie gesagt, Franz ist ja ganz nett, nur hat seine Frau die Hosen an. Aber sie ist auch 'ne nette. Franz darf immerhin noch die Farbe der Hose selber auswählen.

Franz: *(von links, mit Notizblock)* So Uli, jetzt kann ich deine Bestellung aufnehmen!

Uli: So gross ist die nun auch nicht, dass du den Notizblock dafür brauchst. Bring mir doch einen Jägermeister.

Franz: *(notiert)* Ein Glas Jägermeister.

Uli: Glas habe ich nicht gesagt. Bring mir grad die ganze Pulle.

Franz: *(notiert)* Die ganze Flasche? Um 11 Uhr morgens? Seit wann trinkst du denn so viel?

Uli: Uff, frag nicht... ich werde es dir dann eh erzählen, sobald ich die ersten paar Gläser getrunken habe.

Franz: Ach du meine Güte, das klingt nach einem guten Geschäft heute!
(links ab)

Dirk: *(zur Mitte herein, sichtlich betrübt)* Guten Morgen, allerseits, hallo Uli. Hast du hier noch Platz für einen alten gebrochenen Mann?

Uli: *(schaut sich um)* Hallo Dirk. Wieso denn? Hast du noch deinen Grossvater eingeladen?

Dirk: *(setzt sich)* Nein, ich meine... mich! Schau dir mal die Krähenfüsse an, die ich unter den Augen habe! Da nützt nicht einmal mehr mein Rouge etwas!

Uli: Rouge? Hä, meinst du Rausch? Also wenn ich einen Rausch habe, dann sehe ich diese verflixten Krähenfüsse bestimmt auch nicht mehr.

Dirk: Praktisch – du, der sozusagen immer einen Rausch hast.

Uli: Grad letzten Sonntag war ich in dieser neuen «Kuhstall-Bar» am Kirchplatz. Weisstes, diese mit dem Heizpilz vorne auf der Terrasse. Du, diese Geräte sind recht effizient, die verbrauchen nur 4 Liter Diesel...

Dirk: *(gähnt)* Uuuli!...

Uli: Ja, dann hatte ich halt mal einen Doppelkorn zu viel, und stell dir vor, mich lachte eine an.

Franz: Kein Wunder – du siehst ja auch zum Lachen aus!

Uli: Am nächsten Morgen, als ich dann auf dem Heuboden aufwachte, da kannte ich die gar nicht mehr. Das waren keine Krähenfüsse mehr... das waren schon fast Straussenfüsse!

Dirk: Du sollst dir auch nicht immer die Frauen schöntrinken... du solltest mal erst dich selber schöntrinken!

Uli: Bis ich das hingekriegt habe, bin ich schon längstens bewusstlos.

Franz: *(von links mit einer Flasche Jägermeister)* So Uli, 'tschuldigung, dass es so lange gedauert hat. Ah, grüss dich, Dirk. Auch schon froh und munter?

Dirk: Hach Franz, weder froh noch munter... es ist nur noch traurig.

Franz: *(stellt Uli die Flasche hin und setzt sich an den Tisch)*

Uli: *(nimmt von der Anrichte ein Glas, schenkt es Dirk ein und nimmt die Flasche)*
Auf die schlechte Stimmung!

Dirk: Auf die schlechte Stimmung! (*sie stossen an und trinken*) Baaah, das bittere Zeug. Das nächste Mal gibt's 'nen süssen Prosecco.

Uli: Prosecco verursacht Kopfweh.

Dirk: Wenn man etwas im Kopf hat...

Uli: ...ich warne dich, Dirk!

Franz: Sag mal, Dirk, was ist denn mit dir los? Zuerst schaut Uli so drein, als ob 10 Tage Regenwetter angesagt wären, und nun tust du so, als ob grad noch stürmen würde!

Dirk: (*konspirativ*) Die Grantig.

Uli: Was, diese Immobiliebaronin?

Dirk: Genau die.

Uli: Du willst jetzt aber nicht sagen, die habe auch dich besucht?

Dirk: Was, dich au?

Franz: Also ich versteh' nur Bahnhof. Was ist denn mit dieser Grantig?

Heidi: (*kommt von links auf die Bühne, beobachtet Franz und seine Gäste und wischt Tische ab*) Jetzt sitzt der schon wieder bei den Gästen? Das ist mal wieder eine Arbeitsmoral.

Dirk: Die Immobilienbaronin Grantig plant wie's scheint ein riesiges Outlet-Center in unserem Dorf. Sie hat sich, so sagt man, auch schon mit dem Bürgermeister und mit verschiedenen Lokalpolitikern getroffen.

Uli: Und?

Dirk: Alle sind hellauf begeistert von dieser Idee. Sie meinen, es mache unsere Gemeinde weit herum bekannt, bringe mehr Kundschaft, schaffe neue Arbeitsplätze und mehr Zuwanderung ins Dorf...

Franz: Das klingt doch ganz gut, so ein Wachstum. So haben wir alle etwas davon und bei mir gibt es mehr Gäste im Restaurant.

Uli: Bei mir vielleicht mehr Urlauber für Ferien auf dem Bauernhof...

Franz: Und bei dir, Dirk, sicherlich auch neue Kunden in deiner Boutique!

Dirk: Nein, Schätzchen, so läuft das eben nicht. Meine Boutique wird dann nicht mehr existieren.

Franz: He, willst du auswandern?

Dirk: (*ernst*) Das neue Zentrum soll genau dort gebaut werden, wo meine Boutique jetzt steht. (*traurig*) Sie wollen mein Lebenswerk abrechen und ein Outlet-Center draufstellen!

Uli: (*erzürnt*) Ich glaube, ich höre wohl nicht recht! Die Grantig kam auch zu mir, mit den Gemeindepolitikern. Mir werden sie einfach so ein riesiges Stück Land wegnehmen, dieses zubetonieren und als Parkplatz für das Outfit-Zentrum brauchen!

Heidi: (*die aufmerksam zugehört hat*) Grantig? Die hat sich für heute auch angemeldet. Sie müsste in ein paar Minuten vorbeikommen. Sie meinte, es handle sich um eine geschäftliche Angelegenheit.

Uli: Das klingt doch zu verdächtig. Aber wartet mal... ich habe einen Plan dabei, welchen sie mir beim Besuch gezeigt haben... (*breitet den Plan aus und studiert ihn*) Wie ich es mir gedacht habe. Schaut mal hier! (*zeigt auf die Karte*)

Franz: Du könntest mal wieder die Fingernägel schneiden, Uli.

Uli: Nein, schau darunter.

Heidi: Jo, dreckig sind sie auch.

Uli: Die Karte meine ich!

Franz und Heidi: (*geschockt*) Oh mein Gott!

Heidi: Die wollen auch unser Restaurant abreissen! Ich fass es nicht!

Franz: Unsere schöne kleine Wirtschaft ... einfach weg?!

Uli: (*konsterniert*) Geld regiert die Welt.

Franz: Aber Geld allein macht nicht glücklich...

Dirk: Stimmt, zuerst muss es einem auch gehören.

2. Szene:

Franz, Uli, Dirk, Jacqueline, Heidi

Franz: (*aufgeregt*) Und was machen wir jetzt?

Uli: Noch einen saufen. (*holt Gläser und füllt ein, nimmt die Flasche zu sich*)

Dirk: Saufen bringt doch nichts, wir müssen uns doch wehren!

Uli: Wie willst du dich denn gegen den ganzen Gemeinderat und gegen diese Immobilienbarion wehren? Wir sind nur kleine Fische... die anderen, das sind grosse Fische! Walfische!

Franz: Wir mögen zwar kleine Fische sein... aber auch kleine Fische haben viel Kraft, wenn sie im Schwarm schwimmen!

Heidi: Wir müssen die Grantig dazu bringen, dieses Center nicht zu bauen. Koste es, was es wolle!!

(Franz, Uli, Dirk und Heidi sitzen nun am Tisch und denken nach)

Jacqueline: *(von rechts. Wirkt tussig)* Hey Maaam, was sitzt ihr alle so ernst am Tisch?

Heidi: Wir sind am Nachdenken, Jacqueline.

Franz: Stör uns jetzt nicht.

Jacqueline: Kann ich beim Nachdenken mithelfen?

Uli: Mach besser etwas, was nicht so anstrengend ist für dich. Sonst gibt's noch Gehirnmuskelkater.

Heidi: Uli!

Uli: Ich mache doch nur Spass.

Jacqueline: Dann chill ich's halt rein. Muss eh noch die Berichte vom Chef für's Gemeindemitteilungsblatt formatieren. *(links ab)*

Dirk: Ich hab' 'ne Idee. Wir brechen beim Bürgermeister ein und verbrennen die Verträge.

Franz: Dann werden wir ja selber noch verhaftet.

Heidi: Wir könnten doch einen Sitzstreik anzetteln.

Franz: Nein, mit meinen Hämorrhoiden kann ich doch nicht allzu lange sitzen...

Uli: Wie wär's, wenn wir angeben würden, der Boden, wo sie drauf bauen wollen, der sei verseucht? Wisst ihr, mit äh... äh, mit Urin!

Dirk: Du meinst Uran.

Uli: He, Uran? Sind das nicht Affen? Uran Utan?

Heidi: Ausserdem könntest du dann dein Land eh vergessen, wenn es offiziell verseucht wäre.

Franz: Hach, wenn wir noch mehr Zeit hätten, könnten wir noch en paar Folgen „Derrick“ oder „Der Alte“ schauen, um auf gute Ideen zu kommen...

Uli: *(aufgeregt)* Das ist es doch!

Franz/Heidi/Dirk: Was?

Uli: *(positiv)* Ein Krimi! Ich habe doch gestern einen im Fernsehen gesehen.

Dirk: „Tatort“?

Uli: Nein, das mit dem Dicken, der so komisch Deutsch spricht... „Der Stier von Pfülz“!

Heidi: „Der Bulle von Tölz“.

Uli: Oder so... auf jeden Fall gab es dort auch so einen Fall, wo einer auf dem Land einer Bauernfamilie ein grosses Ferienparadies bauen wollte.

Franz: Fast wie bei uns!

Uli: Dann haben sie eine Geiselnahme inszeniert, den Immobilienheini sozusagen gezwungen, von seinen Plänen abzukommen... und am Schluss haben sie ihn erschossen.

Dirk: Wir erschiessen doch niemanden! Pfui, so etwas Unästhetisches!

Franz: Wir müssen eine Geiselnahme vorspielen! So, dass diese Frau Grantig dermassen Angst kriegt, dass sie das ganze Projekt abbläst. *(bläst über den Tisch, so dass die Servietten wegwirbeln)*

Heidi: Wenn die in wenigen Minuten hier auftaucht, müssen wir sie so verängstigen, dass sie nie mehr einen Fuss in unsere Gemeinde setzt.

Franz: Aber wer könnte denn den Geiselnahmer spielen? Dirk?

Dirk: Was, iich? Nein, das geht doch nicht. Ich bin viel zu nett und viel zu ästhetisch gekleidet.

Franz: Deine Bescheidenheit erstaunt mich immer wieder.

Dirk: Als Geiselnnehmer muss man fies und unflätig sprechen. Wir brauchen einen unanständigen Grobian.

Uli: *(schnäuzt laut in sein Stofftaschentuch)* Ja Kruzifix nochmal, wer würde sich denn hierfür am besten eignen?

Heidi/Franz/Dirk: *(schauen Uli erwartungsvoll an)*

Uli: Ich? Wollt ihr etwa sagen, ich sei ein wüster Geselle?

Franz: Äh nein, Uli, 'tschuldigung, aber du bist doch bekanntlich ein sehr guter Theaterspieler, darum...

Uli: Ja klar – in der Landjugend dazumals spielte ich die Hauptrolle im Wilhelm Tell.

Heidi: Den Tell?

Uli: Nein, den Apfel.

Dirk: Nicht labern, Uli, handeln!

3. Szene:

Heidi, Franz, Dirk, Uli, Jacqueline

Franz: Aber das müssen wir doch noch üben!

Heidi: Jawohl, nicht dass wir dieser Immobilienfrau wie ein Grüpplein Laienschauspieler vorkommen.

Uli: Also gut, üben wir. Aber was genau?

Dirk: Zuerst kümmern wir uns um dein Auftreten. Du musst schliesslich ein böser, fieser, erregender... äh, ich meine furchterregender Gangster werden! Also, stell dich mal hin wie ein fieser und brutaler Schwerverbrecher.

Uli: *(stellt sich flapsig hin. Breitbeinig, aber mit eher hängendem Oberkörper)*

(Dirk, Franz und Heidi stellen sich wie eine Jury vor Uli hin)

Dirk: Also, hat jemand von euch Angst vor dem da?

Heidi: Nein, der steht da wie ein Stallgewand, welches man an die Wäscheleine gehängt hat.

Uli: Was ist nicht gut?

Dirk: Haltung annehmen, Uli. Du musst oben rum ganz aufrecht sein!
(*stellt Uli gerade hin, „biegt“ ihn zurecht*)

Uli: (*stellt sich gerade hin*) Besser?

Franz: Noch ein wenig angespannter. Als wäre dir eine Viagra im Hals stecken geblieben!

Uli: Ah, wisst ihr, was es gibt, wenn ein Glühwürmchen eine Viagra verschluckt? – Eine Ständerlampe!

(*Dirk und Franz lachen dämlich*)

Heidi: (*bestimmt*) Ruhe jetzt! Das Stehen klappt schon ganz gut. Jetzt brauchst du aber noch eine einschüchternde Stimme.

Dirk: (*zu Franz*) Wie Heidi?

Franz: (*zu Dirk*) So sehr einschüchternd auch wieder nicht.

Heidi: (*schaut Franz und Dirk böse an*)

Franz: ‘Tschuldigung.

Heidi: Also Uli, jetzt sprich mir mal nach, was ich sage: (*laut*) Das ist ein Überfall!

Uli: (*imitiert Heidis Stimme, hoch*) Das ist ein Überfall!

Heidi: Nein, sprich doch nicht so blöd. So nimmt dich kein Mensch ernst.

Franz: (*zu Dirk*) Das hat SIE gesagt.

Heidi: Also nochmal: (*noch lauter und bestimmter*) Das ist ein Überfall!

Uli: (*laut, nicht mehr hoch*) Das ist ein Überschall!

Dirk: Fall.

Franz: Was für ein Fall?

Jacqueline: (*von links, bleibt beim Eingang stehen. Hat eine Mappe unter dem Arm. Schüttelt den Kopf*)

Uli: Ach ja, stimmt. (*laut*) Das ist ein Überfall!

Dirk: Oooh, Uli, die Männlichkeit, die du plötzlich ausstrahlst. Mein lieber Herr Gesangsverein!

Heidi: *(schlägt Uli auf den Rücken, Uli hustet)* So ist's super, Uli. Wenn du so auftrittst, dann haben wir diese Frau in der Hand!

Franz: *(freut sich wie ein Kind)* Das wird ein super Erfolg für uns!

Jacqueline: Crazy, was führen die Alten hier denn wieder für ein Theater auf? Haben die echt alle aus dieser Jägermeister-Flasche gesippt? Tja, was soll's. Ich mach mich wieder an die Buchhaltung. Ist ja peinlich sowas. *(links ab)*

Dirk: Also das Auftreten passt schon ganz gut. Aber er braucht noch weitere Gangster-Skills. Hmm... schau, Uli, jetzt zeig' ich dir einen guten Fesseltrick. Hach, ich brauch' ein Seil... Heidi, gib mir mal deine Schürze!

Heidi: *(zieht die Schürze aus und gibt sie Dirk)* Und jetzt, was hast du damit vor?

Dirk: Damit werde ich jetzt den Uli fesseln. *(bestimmt, Verbrecherton)* So, Geisel, setz dich jetzt auf diesen Stühlchen hier. Aber zack zack!

Uli: *(unterdrückt ein Lachen)* Ja, wenn es denn sein muss. Was passiert jetzt?

Dirk: Ich fessel dich jetzt. Falls die Grantig flüchten will, musst du sie festbinden!

Franz: Das muss er sowieso, wenn er mal eine Frau bei sich behalten will.

Uli: *(sitzt nun, wird von Dirk an den Stuhl gefesselt)* Hey hey, nicht so frech. Es ist nämlich schon mal eine freiwillig bei mir geblieben.

Heidi: Aber auch nur, weil du ihre Autoschlüssel versteckt hast.

Uli: Äh... das ist... nur ein Gerücht. *(versucht sich zu bewegen)* Ja Sakrament, Dirk, das ist ja fest... ich kann mich gar nicht bewegen! Wieso kannst du so gut fesseln?

Dirk: Ich steh halt auf Fesselspielchen, Schätzchen.

Uli: Oha, jetzt fühl ich mich grad noch weniger wohl, so gefesselt. Aber ich muss sagen, dieser Knopf hält perfekt. Wisst ihr, wie wenn ich meine Rindviecher anbinde. Wenn ich den Schwanz von denen hochbinde – wisst ihr, dass muss man, damit sie einem nicht beim Melken den Schwanz an die Rübe schlagen – dann mache ich immer einen solchen Knopf, mit dem man...

Heidi, Dirk und Franz: Uuuuli...

Franz: (*schaut auf die Uhr*) Wir haben nicht mehr lange Zeit. Wir müssen Uli schleunigst losbinden, damit er sich umziehen kann. Frau Grantig kann jeden Moment kommen!

Uli: (*wieder losgebunden, steht auf*) Also, ich geh schnell heim und suche eine Verkleidung. Haltet mir die Frau bloss auf, bis ich wieder zurück bin! (*Mitte ab*)

Dirk: (*reicht Heidi die Schürze*) Ich hoffe, er wählt das richtige Outfit. Bei seinem Style mache ich mir fast ein wenig Sorgen.

Heidi: Das ist noch das kleinste Übel. Ob der Plan wohl funktioniert?

Franz: Hoffen wir's. Etwas Gescheiteres ist auch dem Autor nicht eingefallen. (*füllt Gläser mit Jägermeister*) Auf den Plan!

Alle: (*prostet sich zu*) Auf den Plan!

4. Szene:

Grantig, Heidi, Franz, Dirk, Jacqueline

Grantig: (*kommt zur Mitte herein, wirkt wie eine Mafiosa mit Sonnenbrille und Zigarre*) So so, das ist also diese Spelunke, wo nachher unsere sanitären Anlagen drauf stehen werden. Wie ich sehe, ist auch das kein Verlust. Diese Leute werde ich jetzt noch schnell abspeisen und dann können wir schon bald mit Bauen beginnen. (*lacht fies*)

Heidi: (*flüstert Franz zu*) Schau mal, das muss sie sein. Bleiben wir anständig und tun so, als wissen wir von nichts.

Franz: Ist gut... boah, ich hab' jetzt schon Lampenfieber.

Heidi: (*erhebt sich, zu Grantig*) Guten Tag, Frau Mürrisch, nehme ich an?

Grantig: Grantig ist mein Name. (*schüttelt die Hand*)

Franz: (*erhebt sich*) Erfreut.

Grantig: Grüss Gott, Herr Erfreut!

Franz: Nein, erfreut bin ich. Franz Klamm ist mein Name. (*schüttelt die Hand*)

Grantig: (*nimmt einen tiefen Zug von ihrer Zigarre und bläst Franz den Rauch ins Gesicht. Franz hustet*) Das trifft sich ja super, Sie beide habe ich nämlich gerade gesucht. Wir haben ja abgemacht, uns um 11 Uhr zu treffen, damit ich Ihnen ein Geschäft vorschlagen kann.

Heidi: Da bin ich aber sehr gespannt. Kommen Sie, setzen wir uns doch hier an den Tisch.

(Franz, Heidi, Grantig setzen sich an den freien Tisch. Dirk holt sich bei der Anrichte eine Zeitung und liest diese an seinem Tisch)

Franz: Also, Frau Grantig, was wollen Sie?

Grantig: Zuerst einmal ein Bier!

Franz: Oh, 'tschuldigung, sofort. *(ruft)* Jacqueline!

Jacqueline: *(von links, mit Brille und Papierstapel in der Hand)* Was ist, Paps?

Franz: Bring doch dieser Frau hier ein Bier, bitte.

Jacqueline: Aber, das ist ja Frau...

Heidi: *(unterbricht)* Aber schnell, Jacqueline!

Jacqueline: Wie Sie wünschen, Madame. *(links ab)*

Heidi: *(lächelt Grantig eine Weile lang künstlich an)*

Grantig: *(schaut sich um)* Hmm ja, wenn das Gestrüpp da mal weg ist, kann man hier schnell eine Ladung Beton darüberschütten.

Heidi: Wie bitte?

Grantig: Man soll ja nicht auf Sand bauen!

Heidi: Aha.

Jacqueline: *(von links, mit Bier und Glas)* Maaam, du musst wieder mal Weissbier besorgen, es ist fast ausgegangen. Ich hab' dir 'n Memo auf dem Handy gemacht.

Franz: Hä, seit wann kann man auf dem Handy Memory spielen?

Dirk: Sie meint eine Notiz.

Franz: Ah so. Haben wir denn kein Papier mehr, um Notizen drauf zu schreiben? Da sieht man ja gar nicht mehr in den Handybildschirm rein, wenn man darauf Notizen schreibt!

Jacqueline: *(gibt Franz Bier und Glas)* Mein Vater und Technik. Aber was macht jetzt die Grantig hier, Paps?

Franz: (*nimmt Jacqueline das Bier und das Glas ab*) Nichts, nichts, das ist geschäftlich. Komm jetzt, geh wieder rein arbeiten.

Jacqueline: Fresh, diese Frau macht wohl überall ihre Geschäfte. (*links ab*)

Franz: (*schenkt Grantig ein*) Hier, bitte Frau Grantig, 'tschuldigung nochmal.

Grantig: Danke. Also, hören Sie zu, ich bin bekannt dafür, grosse Outlet-Center zu bauen. Das in Hinterdorf ist von mir, das in Vorderweiler auch und das ganz neue in Unterkaff ebenfalls.

Heidi: Wir haben es gelesen...

Grantig: Nun wird es auch in Oberhof eines geben. (*pafft*) Und dieses Outlet-Center braucht Platz. Mindestens 20 trendy Kleiderläden, dann zwei Starbucks-Coffees und ein Burger-King-Restaurant nach amerikanischem Vorbild. Parkplätze, Sanitäreanlagen...

Franz: Jesses! Das wird ja grösser als der Aldi¹, den wir schon haben.

Grantig: (*breitet den Plan aus und zeigt darauf*) Hier auf dieser Wiese bauen wir die Parkplätze, hier bei dieser Boutique und auf dem Feld kommen die Shops hin und die Sanitäreanlagen kommen genau hier hin. Blöderweise steht euer Restaurant noch im Weg.

Heidi: (*bestimmt*) Und blöd nur, dass es nicht weggeht!

Grantig: Oh doch doch, darüber bin ich mir ganz sicher... und der Gemeinderat auch.

Heidi: Der Gemeinderat, der seine Sitzungen immer bei uns im Saal abhält?

Grantig: Diesem Saal werden die nicht nachtrauern. Ich habe ihnen in meinem Outlet-Center schon einen ganz neuen Saal eingeplant. Mit Billard-Tisch, Darts und einer Cocktailbar. Und dazu Tänzerinnen auf Abruf.

Franz: Das... 'tschuldigung, Frau Grantig... das ist doch Bestechung!

Grantig: Nein, Herr Klamm, das ist Gastfreundschaft.

Dirk: (*schaut entsetzt*) Du meine Güte!

Heidi: (*erbst*) Ich frage mich, was denn unser Gemeinderat sonst noch an diesem Geschäft verdient. Da ist wohl einiges von Ihnen in deren Kasse geflossen!

¹ oder Hofer – ein kleineres Geschäft.

Grantig: Halt halt, Frau Klamm, Sie unterstellen mir doch hoffentlich keine Schmiergeldzahlungen. Ihre Gemeinde wird schon allein durch dieses Center eine riesengrosse Bekanntheit erlangen. Wie Hinterdorf. 10'000 neue Einwohner innerhalb von drei Jahren! Und Unterkaff hat jetzt einen eigenen Autobahnanschluss. Alle profitieren davon! Viel mehr, als wenn es hier noch so eine unterbesuchte Dorfspelunke gibt.

Heidi: Na warte... *(springt auf und will Grantig würgen)*

Franz: *(hält Heidi auf)* Nein Heidi, nicht schon wieder.

Grantig: *(cool)* Sehen Sie's so, ich will Sie nur von dieser alten Spelunke erlösen. Und das ist mir ganze 50'000 Euro wert.

Heidi: Das ist ja ein Hohn. Erstens verkaufen wir nicht. Und zweitens, 50'000? Wir haben mehr als das Fünffache investiert!

Grantig: Eine krasse Fehlinvestition. Mein Angebot steht.

Franz: 'Tschuldigung, aber dieses Angebot ist lächerlich, darauf gehen wir nicht ein.

Grantig: *(steht auf)* Ja gut, dann läuft's halt nach Plan B, eine Enteignung. Sie werden schon bald ein Gespräch mit meinem Freund und Geschäftspartner, ihrem Bürgermeister haben. Viel Vergnügen dabei. Auf Wiedersehen. *(steht auf)*

Heidi: *(hält Grantig am Arm)* Nein, warten Sie, Sie können doch nicht...

Grantig: *(reisst sich los)* Lassen Sie mich los, oder ich nehme Sie noch wegen Belästigung dran!

Dirk: Wo bleibt auch bloss Uli?

5. Szene:

Uli, Dirk, Heidi, Franz, Grantig

(Grantig will durch die Mitte ab, in dem Moment steht Uli im Eingang)

Uli: *(trägt eine Gesichtsmaske, einen Cowboy-Hut und eine schwarze Lederjacke. Die Gummistiefel hat er noch an. Zeigt mit der Hand wie mit einer Pistole auf Grantig)* Ähm... Hände hoch und Beine breit!

Dirk: *(flüstert Uli zu)* Uli, die Pistole!

Uli: *(bemerkt, dass er die Pistole nicht hält)* Oha, ja... *(sucht in der Jacke, findet sie und zielt auf Grantig)* Also nochmal. Hände hoch! Ähm, alle zusammen!

(Dirk, Franz, Heidi und Grantig strecken die Hände in die Höhe)

Heidi: *(schlecht gespielt, gekünstelt)* Ou nein, ein Überfall. Wer hätte das erwartet!

Franz: *(gekünstelt)* Ou Hilfe, Hilfe! Das ist ja schrecklich.

Dirk: Waaas, ein Überfall?

Uli: *(sarkastisch)* Neeeeein!! Ich fuchtle nur gern mit meiner Pistole in der Botanik rum. Und ob das ein Überfall ist!

Dirk: *(gekünstelt)* Du meine Güte, ein Überfall. Und dazu ist es noch ein so furchterregender Täter, so unästhetisch gekleidet!

Uli: *(zu Dirk)* Ich geb' dir gleich unästhetisch. *(laut)* So, alle hinsetzen!

(Heidi, Franz und Grantig setzen sich murmelnd hin. Die Hände sind noch immer oben)

Grantig: Ich weiss ja nicht, was Sie wollen, Angst und Geld hab' ich nicht.

Uli: Du kein Geld? Und keine Angst? Was nicht ist, das wird noch!

Franz: 'Tschuldigung, Uul.... äh uäääääh, Herr Gangster, können wir nicht die Hände runternehmen? Langsam krieg' ich 'nen Krampf!

Uli: Jo, nehmt sie runter. Also, ich suche eine Frau Wütig.

(alle bleiben still und schauen sich um)

Dirk: Meinen Sie nicht eine Frau Grantig!

Uli: Grantig, Mürrisch, Wütig, das kann man sich ja nicht merken.

Grantig: Ich bin Frau Grantig. Wollen Sie Gäld? Das können Sie vergessen. Mit so dubiosen Gestalten wie Ihnen mache ich keine Geschäfte.

Uli: Ich will kein Geld.

Grantig: Gut, somit können wir ja gehen. *(will aufstehen)*

Uli: *(drückt sie hart auf den Stuhl zurück)* Nichts da. Es geht um ein grosses Geschäft, ein Outbett-Zentrum in diesem Dorf. Das werden Sie nicht bauen.

Heidi: Dann brauchen Sie uns ja nicht mehr, Herr Gangster.

Uli: Nichts da, ihr bleibt hier als Neben-Geiseln. Solange Frau Grantig nicht tut, was ich will, müsst ach ihr hinhalten...

Dirk: Oh, benimm dich, Schätzchen... ähm du Strolch!

Grantig: *(lacht)* Wie wollen Sie denn das hinkriegen? Mich in einer Gartenwirtschaft festhalten, bis ich vom Deal absehe? Sorry, aber eine solch dumme Idee habe ich echt noch nie gehört.

Heidi: *(flüstert Franz zu)* Der Plan geht in die Hosen. Wie will er denn die Grantig dazu bringen?

Franz: *(flüstert Heidi zu)* Irgendwie haben wir das nicht gut geplant. Aber ich habe eine Idee. *(laut)* Ich hoffe, der Gangster will niemanden foltern...

6. Szene:

Uli, Dorfer, Franz, Heidi, Dirk, Grantig

Uli: Gute Idee, ich werde Sie einfach foltern, bis Sie von Ihrem Vorhaben absehen. *(schaut zur Mitte hinaus)* Die Polizistin Dorfer, die hat mir gerade noch gefehlt. Ihr tut so, als wäre nichts, und wenn ihr ihr etwas sagt, dann knallt's! *(versteckt sich bei der Anrichte, zielt mit der Pistole auf Grantig)*

Dorfer: *(schaut zur Mitte herein)* Hallo Klamms! Wie läuft's bei euch? Ich hoffe alles ohne Verbrechen?

Franz: Grüss Gott, Frau Dorfer. Prächtig läuft's hier, ganz super.

Heidi: Prächtiger und superer geht's fast nicht.

Dirk: Jo, es läuft gar nichts, weder ein Überfall noch eine Geiselnahme.

Grantig: *(zerknirscht)* Alles i. O.!

Dorfer: So schön, dann kann ich ja weiterhin Bussen verteilen. Übrigens, der dicke Mercedes dort vorne steht drei Zentimeter ausserhalb des Parkfelds.

Grantig: Der Tag wird ja immer besser.

Dorfer: Ah ja, wir kommen etwa in einer halben Stunde bei euch essen – bitte in der Gartenwirtschaft – danke und bis später. (*geht ab*)

Franz: Super, machen wir, auf Wiedersehen, Frau Dorfsheriff... äh, Frau Dorfer!

Uli: (*zu Grantig*) Haben Sie gehört, Sie haben noch eine knappe halbe Stunde Zeit, von Ihrem Vorhaben abzusehen.

Grantig: Nur über meine Leiche.

Uli: So weit kommt's tatsächlich noch, warte nur!

Grantig: Sagt ausgerechnet einer, der aussieht, wie Lucky Luke am Karneval.

Uli: Soll ich dir eines deiner toupie... tutierten... ähm, hochgeföhnten Haaren krümmen? Fangen wir bei jemand anderem an... (*wählt ein Opfer*) Ich und du, Müllers Kuh, Müllers Esel das bist du... (*wählt Franz*) So, somit trifft es halt den hier.

Franz: (*verwirrt, gespielt ängstlich*) Was, ich? 'Tschuldigung?

Uli: Genau, 'Tschuldigung. Ich erschiess dich jetzt. Bist du bereit?

Franz: Ich habe schon Angenehmeres erlebt.

Uli: Eins, zwei... drei...

Franz: Aaaaah! (*will schon nach hinten fallen*)

Uli: Warte! Ich habe noch gar nicht geschossen! (*hantiert an der Waffe*) Also, eins, zwei... drei... (*es knallt, mit „Knall-Pistole“*) Haschta la vischta, Baby!

Franz: (*wirft sich theatralisch vom Stuhl, keucht und sagt seinen letzten Satz*) Oh, der Rest ist Schweigen. (*stirbt zum Schein*)

Heidi und Dirk: (*erschrecken theatralisch*)

Uli: Wirtin! Schlepp' die Leiche nach hinten ins Klo. Die darf niemand sehen. Sofort!

Heidi: (*schluchzt und zieht Franz an den Armen rechts ab*) Armer Franz. Mein armer toter Franz! Er war doch noch viel zu jung und zu schön zum Sterben!

Uli: (*lässig, zu Grantig*) Beweis genug, Grantig? Als Nächstes bist du dran. Es ist vernünftiger, auf meine Forderungen einzugehen.

Grantig: *(ist entsetzt, wischt sich den Schweiß von der Stirn, resigniert)* Oh... mein... Gott, der meint das ernst!

Uli: So ist es! Wie mein Grossvater selig immer zu sagen pflegte: besser ernst genommen werden, als von Ernst genommen werden!

7. Szene:

Jacqueline, Heidi, Uli, Grantig, Dirk

Jacqueline: *(von links)* Hey Maaam, haben wir noch irgendwo Druckerpatronen? *(schaut sich um und erblickt Uli. Fängt laut an zu lachen)* Uli, der Karneval ist schon vorbei!

Heidi: *(von rechts, zu Jacqueline, zwinkert ihr übertrieben zu)* Nein, Jaqueline, das ist ernst. Das ist eine Geiselnahme. Der Mann hier ist ein Gangster, ein ganz gefährlicher!

Jacqueline: Was? Eine Geiselnahme in unserem Restaurant? Das muss ich grad auf Facebook posten! *(will ein Handy-Foto machen)*

Heidi: Spinnst du? Sonst kommt noch die Polizei!

Grantig: Das will ich hoffen, dass die kommt!

Jacqueline: Frau Grantig ist auch eine Geisel? Über sie hab' ich grad was Krasses gelesen! Crazy!

Uli: Komm, Jacqueline... ähm, unbekanntes Fräulein, gib das Handy her und verschwinde. Und wehe, du rufst die Polizei an, dann muss deine Mutter dran glauben, wie dein Vater. Ich hab' 'ne Pistole! *(zwinkert ihr zu)*

Jacqueline: *(spielt mit, gibt Uli das Handy)* Ah, ou, nein, böser Herr Gangster, hier, nehmen Sie das Handy, ich bin ganz brav und tu nichts.

Uli: *(nimmt das Handy)* So ist's guet. Und jetzt kusch, rein mit dir.

Jacqueline: Okaaay. Wo ist eigentlich Paps?

Uli: Der ist auf dem Klo.

Jacqueline: *(beim hineingehen)* Ich hab' ihm noch gesagt, er solle nicht die ganze Bohnensuppe alleine essen. *(links ab)*

8. Szene:

Grantig, Uli, Dirk, Heidi, Jacqueline

Grantig: *(klaubt einen 100-Euro-Schein aus dem Geldbeutel, zu Uli)* Schauen Sie, ich kann Ihnen etwas zahlen, wenn Sie mich gehen lassen.

Uli: *(schnappt sich den Geldschein)* Danke, aber die Konditionen sind andere.

Grantig: *(flüstert Dirk zu)* Also, Herr Poposo, ganz einfach. Sie lenken den Strolch ab und ich verschwinde durch das Gartentor.

Dirk: Das geht doch nicht, so dumm ist der Geiselnnehmer sicher nicht.

Grantig: Oh doch, das ist er. Und genau das macht ihn gefährlich. Darum bin ich hier draussen, bevor es weitere Tote gibt. Es springt für Sie auch etwas raus. *(nimmt einen weiteren Geldschein aus der Brieftasche. Gibt ihn Dirk)*

Dirk: Ja dann... *(steckt sich das Geld in den Ausschnitt)* Ich habe eine Idee. Ich werde ihm etwas wegen den Schuhen sagen... genau, er muss die Schuhe binden, so wie ich. *(bückt sich und tut so, als würde er seine Schuhe binden. Dabei bindet er Grantigs Schnürsenkel zusammen)* Dann bückt er sich und während dieser Zeit können Sie wie ein junges Reh davonspringen. *(lacht verschmitzt).*

Grantig: *(hat Uli beobachtet)* Okay, das könnte funktionieren. Also, machen Sie.

Dirk: *(laut)* Juhuu, Herr Geiselnnehmer-Gangster, Ihre Schnürsenkel sind offen. Die würde ich binden, nicht dass Sie noch stolpern.

Uli: Hä, da muss ich grad mal schauen. Danke, Dirk.... Äh, danke, dir, Geisel... *(bückt sich umständlich)*

Grantig: *(springt hoch, will einen Schritt machen, stolpert und fällt flach auf die Nase)* Auaaaa, was zum Donnerwetter?!

Heidi: *(verkneift sich das Lachen)* Hochmut kommt vor dem Fall.

Uli: Mir fällt grad auf, ich hab' ja eh die Stiefel an.

Dirk: Das erklärt auch, wieso ich keine geschnürte Senkel gesehen habe.

Uli: *(steht über Grantig)* Also so etwas, ein Fluchtversuch? Das gibt's kein zweites Mal. Komm schon, aufstehen!